

Anzeige

NZZ Online

Dienstag, 23. November 2010, 16:17:18 Uhr, NZZ Online

Magazin > Reisen-Freizeit

19. November 2010, Neue Zürcher Zeitung

Für jedes Portemonnaie

Ob im Luxus-Resort oder in der «All inclusive»-Anlage, die Schönheit der Malediven ist fast überall gegenwärtig



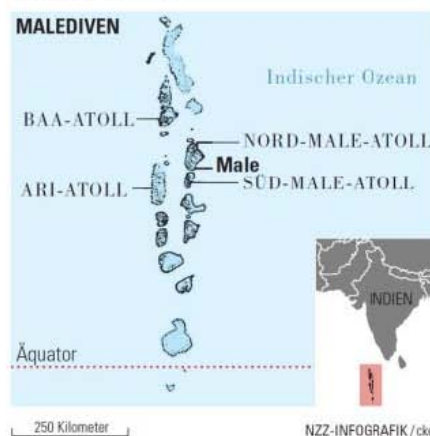
Es sind vor allem auch die vorherrschende Ruhe, das besondere Licht und die Weite, die Baros speziell machen. (Bild: Imago)

Was wahrer Luxus ist, offenbart sich auf den Malediven häufig erst auf den zweiten Blick. Doch ihren Ruf als «Inseln des Geldes» haben die rund 2000 Eilande nicht ohne Grund.

Kerstin Walker

«Money Islands» nannte man die Malediven im Mittelalter. Sie lagen im Zentrum der Handelswege von Arabern, Afrikanern und Indern. Genaugenommen verdankten sie diesen Namen den Kaurimuscheln (lat. *Cypraea moneta*), jenen mattweiss schimmernden Kalkschnecken, die man zu Abertausenden aus dem Ozean fischte und die als traditionelles Zahlungsmittel kursierten. Ganze Schiffsladungen wurden davon in Umlauf gebracht, bis die Muscheln schliesslich in der Mitte des 19. Jahrhunderts rasch an Bedeutung verloren.

Auch heute noch findet man auf den Malediven Kaurimuscheln. Sie zu sammeln, ist allerdings verboten. Denn die Natur gilt als das kostbarste Gut dieser Inselwelt, und daran hat sich bis heute nichts geändert. Was sich änderte, ist höchstens die Art, wie Reisende die Malediven erleben. Rund 100 Inseln wurden in den letzten 37 Jahren mit Resorts bebaut. Ihre Kategorien reichen von «All inclusive» bis hin zu höchstem Luxus – oft nur wenige Schnellboot-Minuten voneinander entfernt.



(Bild: NZZ-Infografik / cke.)

http://www.nzz.ch/magazin/reisen/fuer_jedes_portemonnaie_1.8424140.html?printview=t... 23.11.2010

Paradiesische Zustände

Die Inseln Kuramathi und Baros zum Beispiel könnten nicht unterschiedlicher sein. Die erste offeriert das Malediven-Erlebnis im erschwinglichen «Package». Dieses wird gerne von Familien mit Kindern oder von Gruppenreisenden gebucht. Mit fast zweieinhalb Kilometern Länge ist Kuramathi für maledivische Verhältnisse riesig und kann mittlerweile bis zu 900 Gäste beherbergen. Der Kinderklub garantiert paradiesische Zustände. Denn der Nachwuchs wird dort professionell betreut und unterhalten, während die Erwachsenen schnorcheln oder im Spa abtauchen. Auch bedeutet «All inclusive» nicht zwingend, dass der Gestaltung im Detail wenig Aufmerksamkeit zuteil wird. In den Zimmern und den sieben Restaurants sorgen stilvolle Dekorationen und liebevolle Blumenarrangements für bleibende Eindrücke.

Dass das Resort auf Masse eingestellt ist, wird aber vor allem im grossen Essraum spürbar. Da wird Tee aus Zinnkannen gereicht statt aus Porzellan. Und es herrscht klubähnliches Gedränge. Auch ist Kuramathi nicht ruhig. Schnellboote und Wasserflugzeuge machen die Uferzone zu Verkehrsknotenpunkten. Einen einsamen Platz zu finden, fällt da nicht ganz leicht. Erst recht nicht auf der malerisch gewundenen Sandbank, die am westlichen Ende im Meer ausläuft. Abend für Abend wird sie von fotografierenden Gästen okkupiert, die sich einen skurrilen Wettlauf um die beste Sicht auf den Sonnenuntergang liefern.

Anders dagegen die Insel Baros: Für solche Horte des Luxus entscheiden sich eher Paare und Hochzeitsreisende, für die ein Malediven-Aufenthalt zu einem einzigartigen Ereignis im gemeinsamen Leben werden soll. Sie geben dafür auch mehrere Monatslöhne aus – ohne mit der Wimper zu zucken.

Die rund 70 Kilometer voneinander entfernt liegenden Inseln des Nord-Male-Atolls gehören seit Generationen der Familie Maniku, einer alteingesessenen maledivischen Sippe. Diese gründete auf Baros (1973) und später auf Kuramathi (1977) die ersten Resorts, deren mittleres Preisniveau sich lange Zeit ähnelte. Vor fünf Jahren wurde Baros aber zur absoluten Luxusanlage aufgewertet. Die Insel ist durch ihre winzigen Ausmasse ja auch geradezu prädestiniert für das Besondere. Edle, offene Gebäude mit viel dunklem Holz liegen unter ausladenden Palmen. Dazu gesellen sich eine sanft ausgeleuchtete Bar und zwei Restaurants, darunter das imposante «Lighthouse». Hier zu speisen, bedeutet höchsten kulinarischen Genuss. Und das Ambiente unter freiem Himmel ist jeden einzelnen seiner fünf Sterne wert.

Wenn Baros ausgebucht ist, finden dort maximal 150 Gäste Platz. Trotzdem gelingt es, keiner Menschenseele zu begegnen. Die Insel ist gepflegt wie ein exotischer Park mit fein geharkten Sandwegen. Selbstverständlich wird auch der Gast quasi rund um die Uhr von mehr als drei Mitarbeitern betreut. Für das wirklich Aussergewöhnliche sorgt allerdings die Natur: Zu Baros gehört ebenfalls eine Sandbank. Sie liegt mitten im Meer, nur wenige Bootsminuten weit entfernt. Auf ihrem weissen Sand kann man sogar Yoga praktizieren, mit privatem Guru, selbstverständlich. Oder zu zweit dinieren.

Luxus hat seinen Preis

Wer auch die Nacht auf Star-Niveau verbringen möchte, reserviert die Baros Residence Suite, für die man allerdings aussergewöhnlich tief in die Tasche greifen muss. Für rund 1250 Euro pro Nacht verfügt man über ein mit Marmor ausgelegtes Freiluft-Badezimmer von der Grösse eines durchschnittlichen Stadt-Apartments. Man kann, ganz ungestört versteht sich, stundenlang im privaten Pool schwimmen. Beeindruckend ist auf Baros vor allem auch die vorherrschende Ruhe. Sie umfängt einen, sobald man aus der 130 Quadratmeter grossen Villa nach draussen tritt. Dann hat man das Licht und die Weite ringsum ganz für sich alleine. Und dazu ein Stückchen Strand mit nichts dahinter ausser Meer.

Vermutlich liegt wahrer Luxus auf den Malediven darin, sich bewusst etwas ausgesprochen Rares zu gönnen: wie ein eigenes, einsames Fleckchen am Strand. Ein solches findet sich auf Baros um einiges leichter als auf Kuramathi.

www.baros.com [<http://www.baros.com>] ; www.kuramathi.com [<http://www.kuramathi.com>]

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/magazin/reisen/fuer_jedes_portemonnaie_1.8424140.html

http://www.nzz.ch/magazin/reisen/fuer_jedes_portemonnaie_1.8424140.html?printview=t... 23.11.2010

BAROS

maldives

Für jedes Portemonnaie (Reisen-Freizeit, NZZ Online)

Page 3 of 3

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

http://www.nzz.ch/magazin/reisen/fuer_jedes_portemonnaie_1.8424140.html?printview=t... 23.11.2010